

Im Strudel der Großstadt.

Roman von E. A. Siedberg, (Fortsetzung)

Vielleicht war ihr Liebesmuth etwas erkältet; Hans ertrug sie wiederholt dabei, daß sie einen finstern, trocknenden Blick zu Atlanta und Steinruder hinüberwarf, und jetzt stand sie plötzlich auf.

„Wie wollen uns da drüben an geöffnete Fenster setzen, mit ihr unerschrocken.“

„Ich denke, es ist Zeit für uns zu gehen, Olympia.“ sagte ihre Mutter, die in ihrer stillen Art ihre Beobachtungen machte und wiederholt schon mit unruhigen Blicken die Tochter betrachtete hatte.

„Ein klein Weiden noch, petite maman,“ bettete Olympia. Sie sah die Mutter fürchtlich unter den Arm und führte sie zu einem Sessel. Sie selber ließ sich auf dem Divan nieder, auf dem der kleine Hund unbeschadet lag und nahm ihn auf den Schoß.

Hans war mit ihr geangenen und hatte sich neben sie gesetzt, während Soltei sich wieder höflich Frau de Ventmartin zugewandt.

„Ich glaube nicht! Aber warum? Haben Sie Absichten?“

„Ich möchte beinahe heilig ab.“

„Dann möchten Sie also wissen, ob Ihre Freundin...“

„Sie ist nicht meine Freundin!“ rief sie ungeschäm. „Wir sind in der Truppe du auf du, das ist so Mode.“

„Kollektialität — aber nur äußerlich. Sie glauben nicht, wieviel Mißgunst, Eifersucht und Egoismus unter uns ist.“

„Ich bin in unserem Privatleben gehen wir uns gegenwärtig nicht an...“

„Das würde ich Ihnen ganz und gar nicht verdenken, wenn ich derjenige wäre.“

„Sie lachte lustig auf, neigte das Köpfchen seitwärts und sah ihm schelmisch, aber aufmerksam ins Gesicht, dann sagte sie:“

„Ihnen würde gar kein Gefallen geschehen, wenn eine Krissin sich mit ihrer Liebe an Sie hängen wollte...“

„A, unter:“ protestierte er sofort, „ich könnte vielleicht Beweise erbringen, daß...“

„Lieber Gott, die würden mir gar nichts sagen! Aus Kangerweile und Liebesmuth thut man Handtasche.“

„Nicht singen in diesem Tabakrauch und der Hitze!“ warnte Dornbach. „Das ist Gift für deinen empfindlichen Hals.“

„Bitte, Hans, beschränke mich nicht immer wie einen kleinen Jungen.“

„Er spielte zuerst ungarische Tänze von Brahms, Operettenmelodien von Strauß und Offenbach, was hineinpaßt in die tropische Stimmung.“

„Singen — Singen!“

„Olympia sah still da und blinzelte mit großen träumerisch verklärten Augen vor sich hin.“

„Wollen wir sie hin.“

„Ich liebe Musik und Gesang so sehr!“

„Einmal gab es eine Zeit, da war mein bester Wunsch, Opernsängerin zu werden!“

„Wozu? Wir sind ja zwei und fürchten uns nicht.“

„Hans protestierte natürlich lebhaft. Olympia ging so elegant gekleidet von dem Anfangs so frühlichen Abend fort, das dürfte er nicht leiden.“

„Und er mochte vorbringen, was er wollte, sie nahm ihn einmal nicht mit.“

„Hans schlug den Weg nach seiner Wohnung ein, und während er durch die stillen Straßen schritt, mußte er denken: Es würde mir wirklich nicht thun, wenn die Kleine sich in diesen unangenehmen Menschen, den Steinruder, vergafft hätte.“

„In Berlin sollte mit großem offiziellen Bespänne ein neues Denkmal eingeweiht werden.“

„Die Szenerie war, wie sie immer bei solchen öffentlichen Anlässen zu sein pflegt: die festliche Luft mit ihren Fahnenmasten, Wimpeln und Girlanden ein buntes lustiges Bild.“

„Der Schleiter vom Monument fiel, die flaxe Spitze ragte jedoch mit mehr Wahrheitsähnlichkeit als Betrüben eines Helmes in die Luft.“

„Hans von Ortmann befand sich in einer verzweifeltten Stimmung.“

„Da hatte er sich ja nicht nur jede Hoffnung auf sein Lebensglück für immer zerstört, sondern sich auch noch unsterblich blamirt und lächerlich gemacht.“

„Die Krissin Ananias Einhardt von Kollenberg, der eigenen Nichts gegenüber als eine Frau zu betrachten, die nicht besonders vertrauenswürdig erschien.“

„Und wenn er sich vorstellte, daß er Krissin vom Berg einen Verleumdung ohne Wissen der Antie vorgebracht hätte, weil ein Offizier vorzüglich in der Welt seines Umgangs sein müßte.“

„Da war natürlich ein für allemal nichts mehr zu hoffen.“

„Hans hörte ihn geduldig und manchmal auch ungeduldig an und lebte weiter, wie er lebte, nicht um sich zu kümmern, bis zu diesem Tage und brauchte nicht zu heiraten, um sich zu konzentrieren.“

„Aber, dear me, wir haben neulich Abend eine ganze Stunde lang von ihnen gesprochen.“

„Das war die Richtel, die glücklich sein muß, wenn dieser Steinruder sich herabläßt, sie zu heiraten?“

„Das heißt Sie zu heiraten, Ortmann.“

„Der Handel ist unklar — niedrig ist er! — hier er herout.“

„Soltei blühte ihm erstauht nach, das begriff er nicht.“

„Hans von Ortmann befand sich in einer verzweifeltten Stimmung.“

„Da hatte er sich ja nicht nur jede Hoffnung auf sein Lebensglück für immer zerstört, sondern sich auch noch unsterblich blamirt und lächerlich gemacht.“

„Die Krissin Ananias Einhardt von Kollenberg, der eigenen Nichts gegenüber als eine Frau zu betrachten, die nicht besonders vertrauenswürdig erschien.“

„Und wenn er sich vorstellte, daß er Krissin vom Berg einen Verleumdung ohne Wissen der Antie vorgebracht hätte, weil ein Offizier vorzüglich in der Welt seines Umgangs sein müßte.“

„Da war natürlich ein für allemal nichts mehr zu hoffen.“

„Hans hörte ihn geduldig und manchmal auch ungeduldig an und lebte weiter, wie er lebte, nicht um sich zu kümmern, bis zu diesem Tage und brauchte nicht zu heiraten, um sich zu konzentrieren.“

„Das war die Richtel, die glücklich sein muß, wenn dieser Steinruder sich herabläßt, sie zu heiraten?“

„Das heißt Sie zu heiraten, Ortmann.“

„Aber, dear me, wir haben neulich Abend eine ganze Stunde lang von ihnen gesprochen.“

„Das war die Richtel, die glücklich sein muß, wenn dieser Steinruder sich herabläßt, sie zu heiraten?“

„Das heißt Sie zu heiraten, Ortmann.“

„Der Handel ist unklar — niedrig ist er! — hier er herout.“

„Soltei blühte ihm erstauht nach, das begriff er nicht.“

„Hans von Ortmann befand sich in einer verzweifeltten Stimmung.“

„Da hatte er sich ja nicht nur jede Hoffnung auf sein Lebensglück für immer zerstört, sondern sich auch noch unsterblich blamirt und lächerlich gemacht.“

„Die Krissin Ananias Einhardt von Kollenberg, der eigenen Nichts gegenüber als eine Frau zu betrachten, die nicht besonders vertrauenswürdig erschien.“

„Und wenn er sich vorstellte, daß er Krissin vom Berg einen Verleumdung ohne Wissen der Antie vorgebracht hätte, weil ein Offizier vorzüglich in der Welt seines Umgangs sein müßte.“

„Da war natürlich ein für allemal nichts mehr zu hoffen.“

„Hans hörte ihn geduldig und manchmal auch ungeduldig an und lebte weiter, wie er lebte, nicht um sich zu kümmern, bis zu diesem Tage und brauchte nicht zu heiraten, um sich zu konzentrieren.“

„Das war die Richtel, die glücklich sein muß, wenn dieser Steinruder sich herabläßt, sie zu heiraten?“

„Das heißt Sie zu heiraten, Ortmann.“

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg

Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.

Brown, Thomson & Brown. Rechtsanwälte und Notare.

Jones, Gordon & Bryant. Rechtsanwälte, Rechtsanwalte und Notare.

Ross & Bigelow. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.

Daultain & Cross. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.

Balfour, Martin & Casey. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.

John C. Secord. Advokat, Anwalt, Notar etc.

Turgeon, Fish and Calder. Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.

Arthur L. Smith. Advokat und Solicitor.

Geld zu verleihen. P. D. Borlo

Geld zu verleihen. an Farmer auf Grundeigentum.

Arthur L. Smith, Advokat und Solicitor.

Geld zu verleihen. P. D. Borlo

Geld zu verleihen. an Farmer auf Grundeigentum.

Arthur L. Smith, Advokat und Solicitor.

Geld zu verleihen. P. D. Borlo

Geld zu verleihen. an Farmer auf Grundeigentum.

Arthur L. Smith, Advokat und Solicitor.

Geld zu verleihen. P. D. Borlo

Geld zu verleihen. an Farmer auf Grundeigentum.

Arthur L. Smith, Advokat und Solicitor.

Geld zu verleihen. P. D. Borlo

Herzte. Dr. J. C. Black.

D. Low, M. D., C. M. Office und Wohnung: South Street 1927.

Dr. J. E. Lehmann. Spezial-Chirurg.

Dr. P. D. Stewart. D. A. Stewart.

Dr. C. E. Smith. Chirurgen.

Dr. Charles B. Stone. Dentist.

Alex S. Gebbie. Chirurg.

McCraney & Hutchinson. Rechtsanwalte, Advokaten und Notare.

J. D. Brown. Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar.

H. E. Bence. Rechtsanwalt, Rechtsbeistand, Notar etc.

W. Oswald Smyth. Advokat, Rechtsanwalt und Notar.

Wir sprechen Deutsch. Swift Current, Saskatoon, Regina.

J. M. Cretat. Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada.

Ouseley & Elliott. Rechtsanwalte und Advokaten.

Regina. Scott's Gladys Hotel.

Rossie's Atelier. Regina, Sask.

Scott's Gladys Hotel. Regina, Sask.

Rossie's Atelier. Regina, Sask.

Scott's Gladys Hotel. Regina, Sask.

Rossie's Atelier. Regina, Sask.

Scott's Gladys Hotel. Regina, Sask.

Rossie's Atelier. Regina, Sask.

Scott's Gladys Hotel. Regina, Sask.